

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst

Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 14. Dezember 2021

Selbständiger Antrag

der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Stand des Vorhabens „Wasserzufuhr in den Neusiedler See“

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung – insbesondere das für das Wasserwesen zuständige Regierungsmitglied – wird aufgefordert, dem Landtag unverzüglich über die Tätigkeiten der Task Force „Wasserzufuhr Neusiedler See“ und über den aktuellen Stand des Vorhabens der Wasserzufuhr aus der Moson Donau zu berichten, und diesen Bericht auf der Homepage des Landes Burgenland zu veröffentlichen.

Begründung

Der Naturraum Seewinkel - Neusiedler See ist ein zusammenhängendes Ökosystem mit einem sehr sensiblen Wasserhaushalt. Obwohl der See schon in der Vergangenheit nachweislich über längere Zeit ausgetrocknet ist, nährt die Gefahr einer neuerlichen durch die Klimakrise beschleunigten Austrocknung die Angst vieler Interessensgruppen vor einem Verlust der wirtschaftlichen Grundlage.

Mit Entschließung des Burgenländischen Landtages vom 10. Juni 2021 betreffend Austrocknung des Neusiedler Sees, Zahl 22 – 87, wurde die Landesregierung auf Wunsch der SPÖ aufgefordert,

- die Möglichkeit der Wasserzufuhr in den Naturraum Seewinkel-Neusiedler See aus einem ungarischen Oberflächengewässer – der Moson Donau (Mosoni Duna) – zu entwickeln und weiter voran zu treiben und
- die hierfür eingerichtete Task Force zu beauftragen, nachhaltige Konzepte für eine Grundwasseranreicherung im Bereich des Seewinkels und eine optimale Dotierung des Neusiedler Sees auszuarbeiten und diese der Österreichisch Ungarischen Gewässerkommission zur Beurteilung und Abstimmung vorzulegen.

Ende August 2021 berichtete die Tageszeitung Der Standard vom Vorhaben der Landesregierung, den Naturraum Neusiedler See und Seewinkel mit Wasser aus der Moson Donau zu speisen (<https://www.derstandard.at/story/2000129232610/wie-donauwasser-den-neusiedler-see-retten-soll>). Dabei wird der Leiter der eingesetzten Task Force zitiert, dass genaue Ergebnisse im Herbst erwartet würden: „Wird die Finanzierung im Herbst fixiert, kann der Bau 2022 beginnen. Frühestens 2024 hätten wir dann das Wasser im Seewinkel.“

Bis dato ist der Öffentlichkeit nichts über die genaue Arbeit der Task Force und deren Fortschritt bekannt. Auch ein im Juli 2021 behandelter Antrag der GRÜNEN, dass alle Studien der letzten 20 Jahre veröffentlicht werden sollen, die sich mit der Dotation des Neusiedler Sees beschäftigen, inklusive der jüngst präsentierten Machbarkeitsstudie und dem gemeinsam mit Ungarn erarbeiteten Wasserbewirtschaftungsplan (Zahl 22 – 596), wurde von der Regierungspartei zur Unkenntlichkeit abgeändert und aufgeweicht. Eine Veröffentlichung ist daher bis dato nicht erfolgt.

Es besteht bei der Problematik der Austrocknung des Neusiedler Sees ein unbedingtes Informationsinteresse der Öffentlichkeit. Die Öffentlichkeit hat ein Recht, alle Pläne der Landesregierung und deren Entscheidungsgrundlage zu kennen, um diese – wie es in der Stellungnahme der Biologischen Station Neusiedler See zum Selbständigen Antrag 22–87 formuliert ist – „unter Einbeziehung von ausgewiesenen Experten im Rahmen eines noch zu definierenden Formates zu analysieren, zu diskutieren und die richtigen Schlüsse daraus für das Land Burgenland zu ziehen.“

Die Landesregierung sollte nun endlich den Burgenländerinnen und Burgenländern und allen, die hier wohnen, transparent und umfassend ihre Pläne betreffend den Neusiedler See bekannt geben.

Es wird ersucht, diesen Antrag dem Rechtsausschuss zur Vorberatung zuzuweisen.

